

Dr. U. I. Küpper
AWBF 19.05.2004

- I. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung in Dortmund
- II. Entwicklung der Daten zu Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Dortmund
- III. Anmerkungen zu aktuellen Städtevergleichen:
wie gut / schlecht ist Dortmund im Vergleich zu anderen
großen Städten?

AWBF zuständig für:

- dortmund-project
- Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund
 - Sondervermögen Technologie-Zentrum

dortmund-project:

Übertragene Aufgaben gemäß Ratsbeschluss 6 / 2000

000302CG3_201107_004.v3



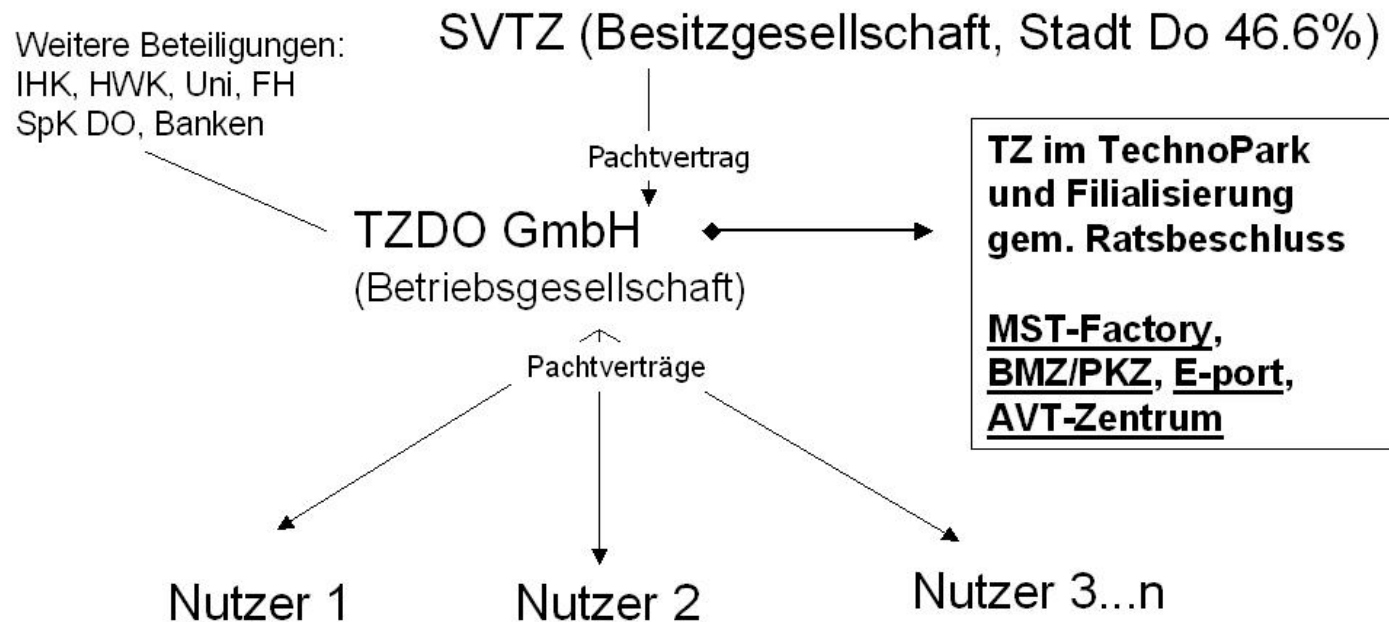
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Dortmund: Aktionsfelder



Geschäftsführung WBF-Do		
Geschäftsführungsbüro	Internationale Wirtschaftskontakte	
Sekretariat	Team Unternehmensansiedlung international /überregional	
Referenten	Team Internationale Netzwerke / Europa	
Geschäftsbereich 1 Firmen, Technologien	Geschäftsbereich 2 Beschäftigung, Qualifizierung, Regionalstruktur	Geschäftsbereich 3 Zentrale Dienste
Team Firmenbetreuung	Team Beschäftigungsförderung	Team Kommunikation
Team Existenzgründungen und öffentliche Finanzierungshilfen	Team Regionalsekretariat	Team Rechnungswesen
Team Branchen- und Technologieentwicklung	Team Regionalstelle Frau und Wirtschaft	Team Organisation und Personal
Team Mobilisierung und Vermarktung von Gewerbestandorten	Team Urban II (bis 4 / 2004)	Controlling/ Berichtswesen
	Projekt KPFM	TIV/ Datenschutz

Stand: Januar 2004

Sondervermögen Technologie Zentrum: Investitionsprojekte und Arbeitsweise



Kennzahlen Arbeitsmarkt Dortmund*

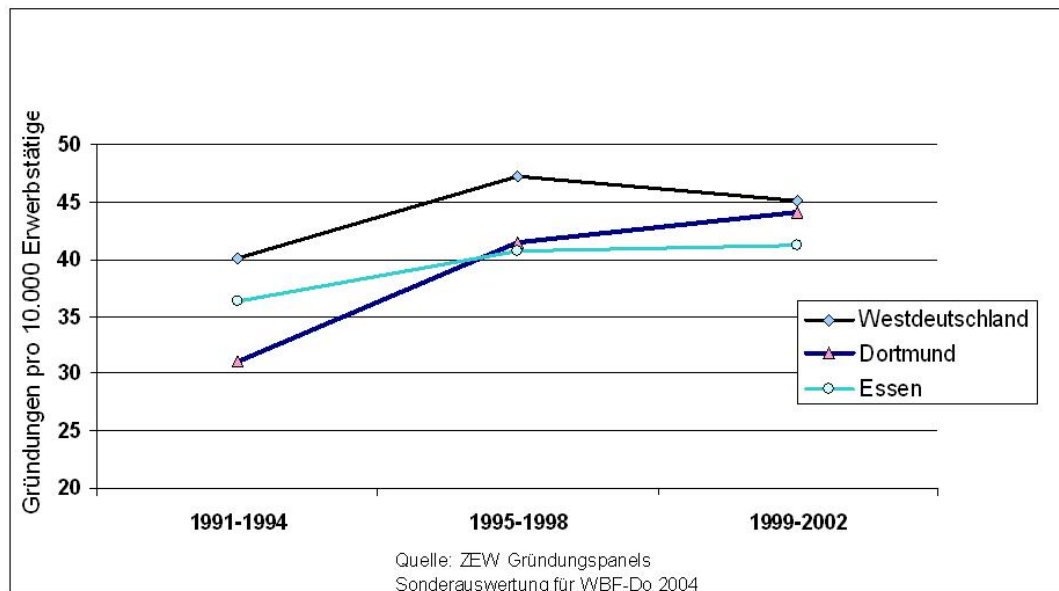
Jahr	1999	2000	2001	2002	2003
SV-Beschäftigte	195.700	200.600 ^{*1}	198.321	197.583	194.399
Erwerbstätige a.AO	267.000	275.100	277.000	276.500	n.k.A.
Arbeitslose	38.600 (39.700)	36.800 (38.100)	36.600 (37.000)	37.500 (37.700)	39.300 (40.100)
Arbeitslosenquoten	14,7% (15,2%)	13,5% (14,1%)	13,2% (13,4%)	13,6% (13,6%)	14,3% (14,5%)

Aktuelle Arbeitslosenquote: 15,6% (April 2004)

**Jeweils zum 30.9. Quelle: Agentur für Arbeit
In Klammern: Jahresdurchschnittswerte
^{*1} Im Übergang 1999 - 2000: andere Erfassung
der geringfügig Beschäftigten*

Zum Zusammenhang sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVBs) – Erwerbstätige (ET) - Arbeitslosenquote

Entwicklung Gründungsbilanz



=> Delta SVBs – ET nimmt seit Jahren zu

=> Eine saubere statistische Differenzierung des Saldos SVB – ET ist bis heute nicht möglich!

=> Tendenzaussagen:

* Selbstständigenquote steigt seit 1990 kontinuierlich (1990: 6,4% = 15.000
2002: 8,5% = 20.000 Personen)

* Gründungsintensität in Do die höchste im Ruhrgebiet / Aufholprozess insbes. seit 1995

* Zahl der Ich-AGs zu vernachlässigen

* über die Entwicklung der Zahl der geringfügig Beschäftigten sind aus den offiziellen Statistiken keine Aussagen möglich

=> Bei einem Anstieg der Zahl der Arbeitslosen muss gleichzeitig die Zahl der Erwerbstätigen um ein vielfaches dieses Anstiegs zunehmen, um die ALQ konstant zu halten.



2 Steemann



Zum Zusammenhang sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVBs) – Erwerbstätige - Arbeitslosenquote

SVBs: alle Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, sofern es sich bei ihrer Erwerbstätigkeit nicht um eine sogenannte geringfügige Tätigkeit handelt.

Statistische Quelle: Agentur für Arbeit, Nürnberg

Erwerbstätige (ET): SVBs plus Beamte, Soldaten, Selbständige, unabhängig von der Dauer der ausgeübten Tätigkeit (auch Minijobs, geringfügig Beschäftigte).

Statistische Quelle: Verschiedene Quellen -> Erwerbstätigenrechnung

Eine saubere statistische Differenzierung des Saldos SVB – ET ist bis heute nicht möglich!

Erwerbspersonen: Erwerbstätige + Arbeitslose

Arbeitslosenquote: Zahl der Arbeitslosen im Verhältnis zu den Erwerbspersonen.

=> Bei einem Anstieg der Zahl der Arbeitslosen muss gleichzeitig die Zahl der Erwerbstätigen um ein vielfaches dieses Anstieg zunehmen, um die ALQ konstant zu halten.

Entwicklung des Arbeitsmarktes in Dortmund

Generelle Trends

1. Zahl der SVB´s leicht rückläufig – Zahl der Erwerbstätigen steigend bzw. konstant

- Gründe:
- Zunahme atypischer Beschäftigungsformen (Minijobs, Scheinselbständigkeit usw.)
 - Gründungsintensität und Selbstständigenquote steigend
 - demografische Entwicklung

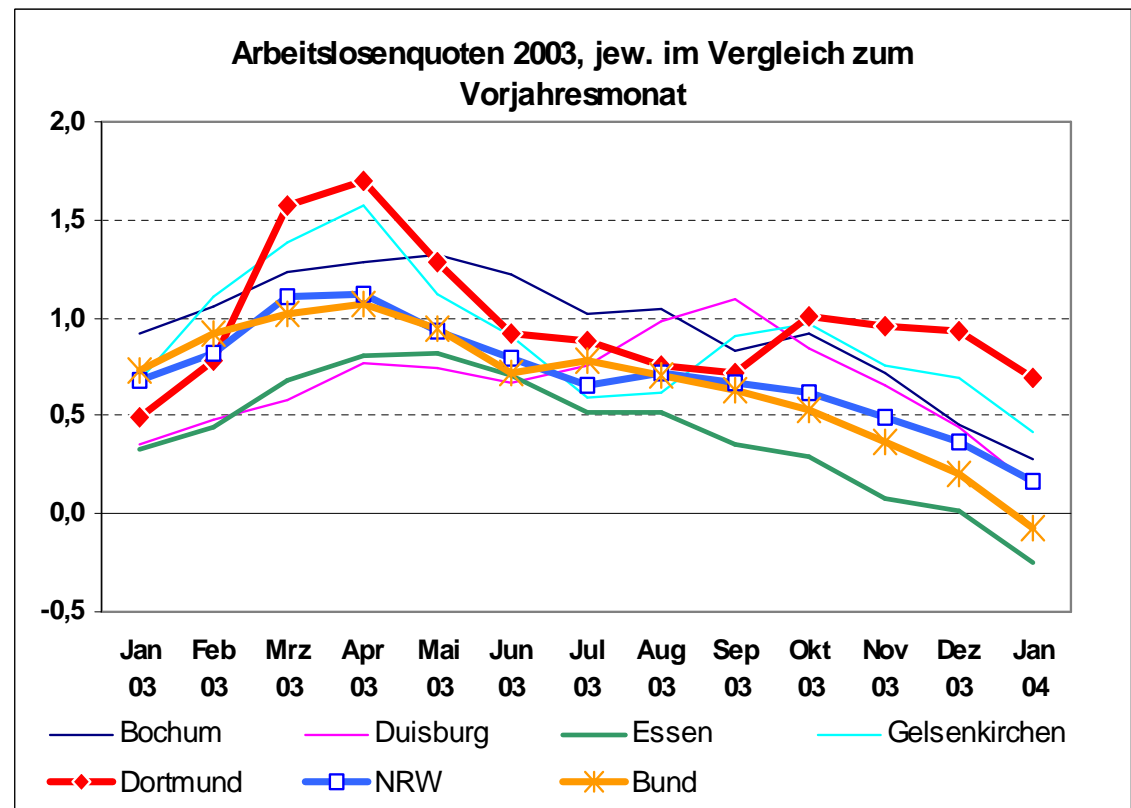
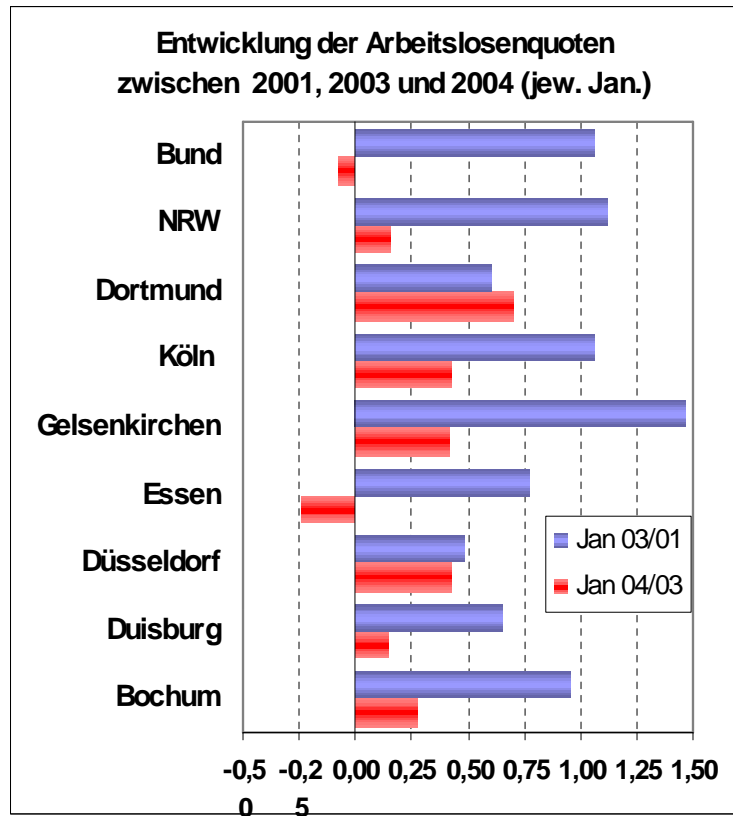
2. Tendenzielle Abnahme der Arbeitslosigkeit zwischen 1999 und 2002

3. Zunahme Arbeitslosigkeit seit ca. 2003 Jahr

- Gründe:
- Mobilisierung stiller Reserve / höhere Erwerbsbeteiligung
 - Rückführung arbeitsmarktpolitischer Massnahmen
 - ´Problembereiche´ (Einzelhandel, Bau)
 - Insolvenzen

4. Erwerbstätigkeit in Führungsbranchen tendenziell steigend

Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Städtevergleich



Erwerbsquoten im Städtevergleich

Erwerbsquote

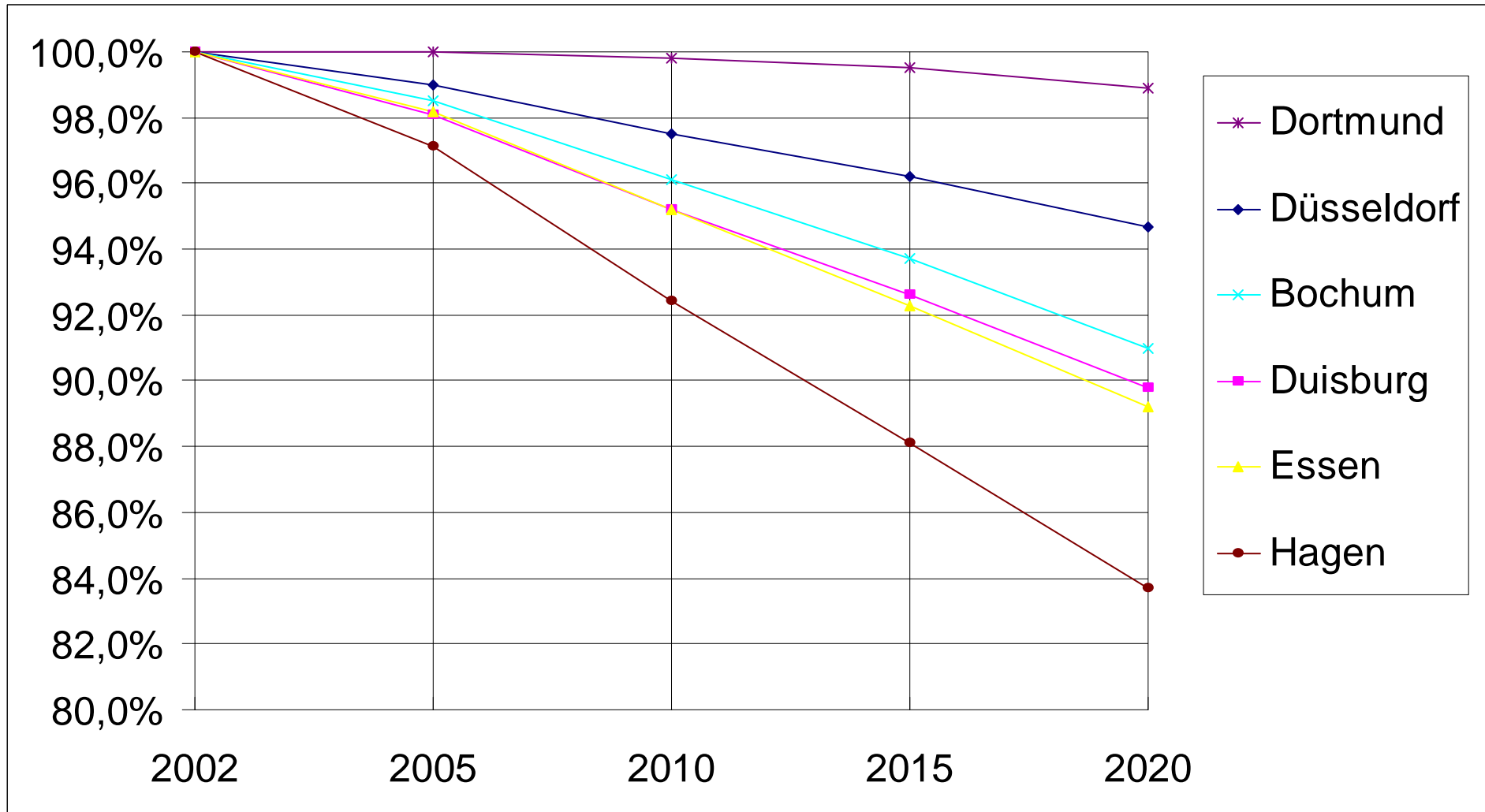
Stadt	1998	1999	2000	2001	2002
Dortmund	64,4	65,8	65,4	65,2	66,6
Essen	68,3	67,8	69,4	68,0	70,1
Duisburg	63,3	63,6	64,7	66,4	66,5
Düsseldorf	70,5	71,1	70,3	71,5	74,5
Köln	70,8	70,7	70,9	70,8	71,4
Hannover (Stadt)	69,1	71,2	72,0	73,4	71,5
Frankfurt a. M.	72,3	74,6	73,7	74,3	75,8
Stuttgart	71,3	71,3	71,9	73,5	74,8
NRW	67,7	68,2	68,1	68,9	69,3

Quellen - NRW:	LDS NRW Mikrozensus	LDS NRW Mikrozensus	LDS NRW Mikrozensus	LDS NRW Mikrozensus	LDS NRW Mikrozensus
Quellen - H/F/S:	Angaben der Städte	Angaben der Städte	Angaben der Städte	Angaben der Städte	Angaben der Städte

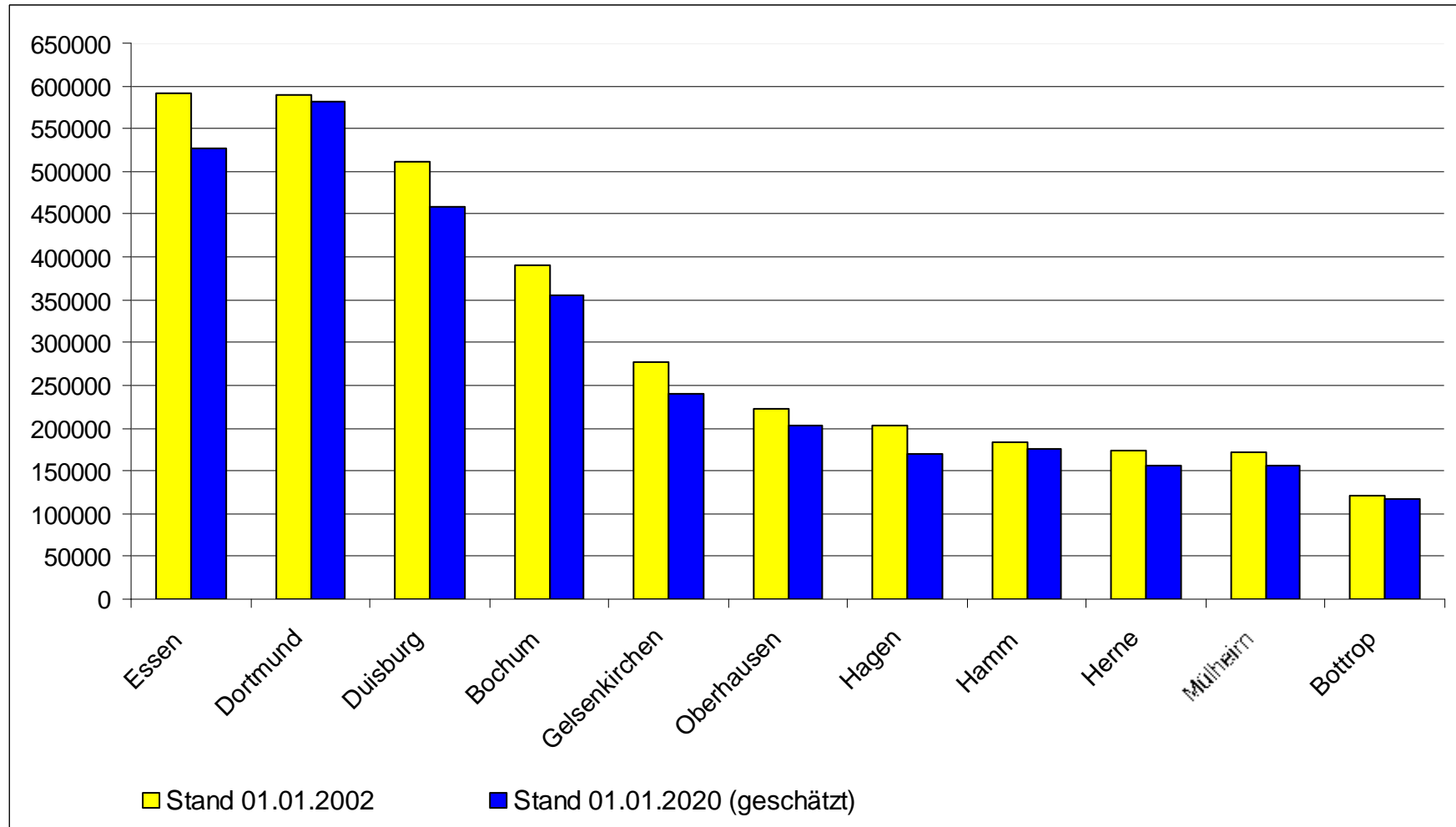
Erwerbsquote = (Erwerbstätige am Ort der Wohnung + Erwerbslose) * 100 / Erwerbsfähige (15 bis unter 65-Jährige)

Quelle: StA 12

Bevölkerungsprognose des LDS



Bevölkerungsprognose des LDS für das Ruhrgebiet



Beschäftigungsentwicklung in Dortmund im Branchenvergleich

(Quelle: Agentur für Arbeit Dortmund)

Branchen mit deutlichen Beschäftigungsverlusten (1999 – 2003)

- Erzeugung Roheisen, Stahl, Stahlgießerei: - 3.100
- Handel (EH und Fachhandel): : - 1.600
- Sozialwesen a.n.g. : - 1.327
- Hoch- und Tiefbau : - 1.088
- Herstellung von Nachrichtentechnik: : - 770

Branchen mit deutlichen Beschäftigungsgewinnen (1999 – 2003)

- Erwachsenenbildung und Unterricht: + 6.795
- Sonstiges Versicherungsgewerbe: + 1.225
- Gebäudereinigung: + 855
- Hochschulen: + 620
- Datenverarbeitungsdienste: + 600

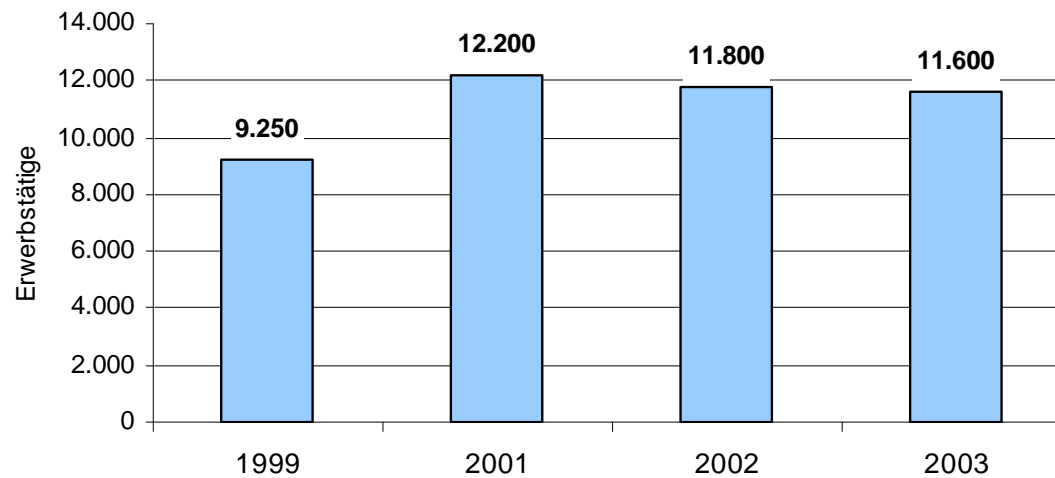
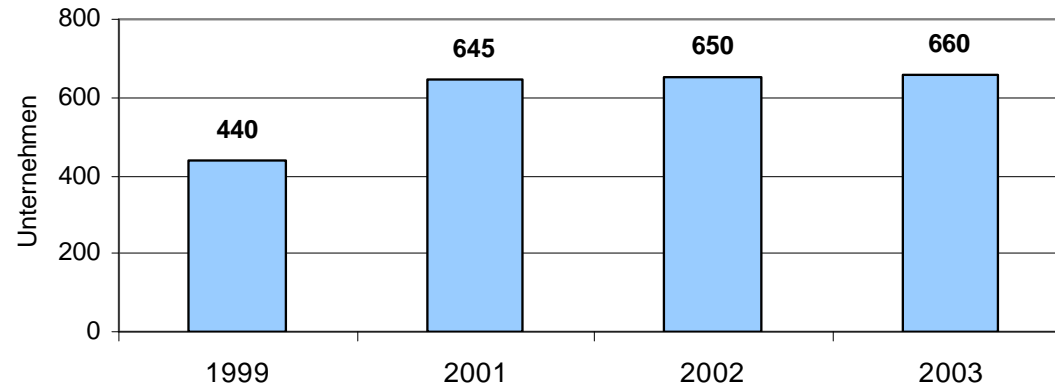
Sondersituation PEAG

WZ 8042, WZ93/ WZ03
Erwachsenenbildung und
Unterricht

Jahr	SVB´s
1999	1.109
2000	1.100
2001	4.330
2002	6.182
2003	7.905*

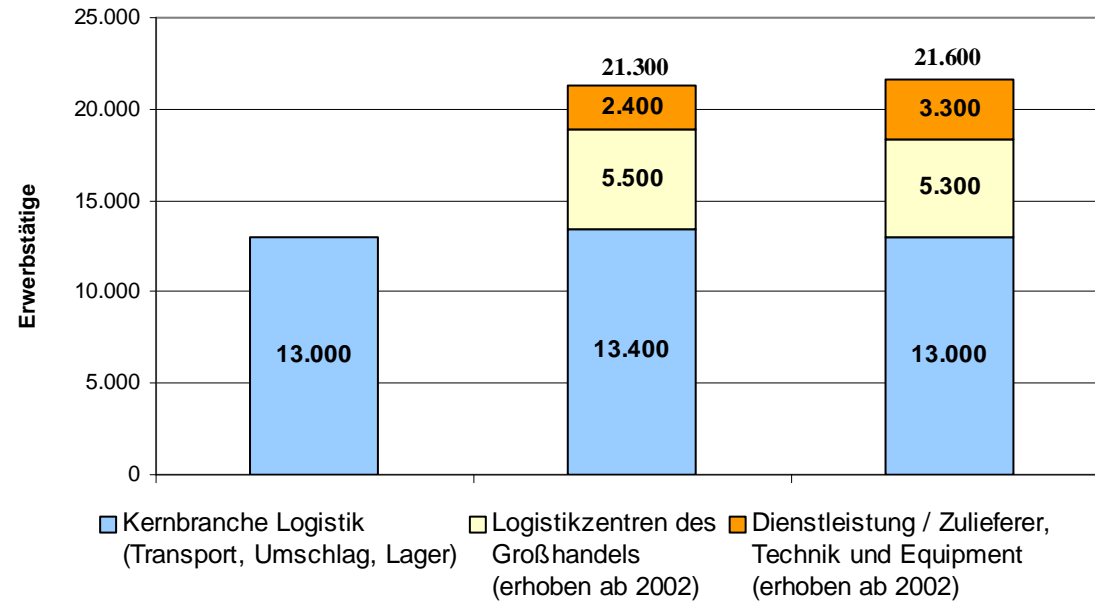
*davon ca. 3.500 Dortmunder

Entwicklung der IT-Branche seit 1999 in Dortmund

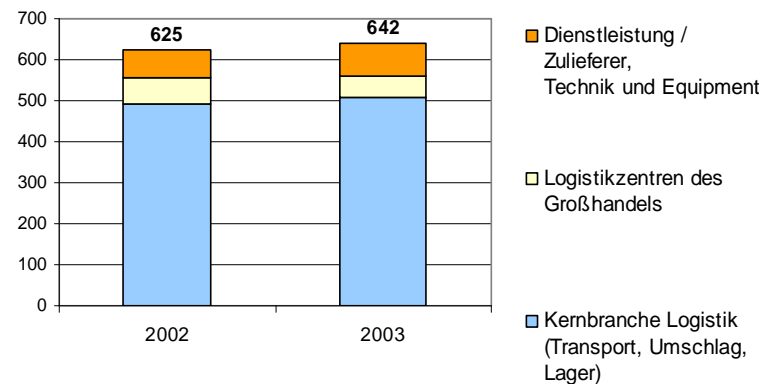


Entwicklung der Logistik-Branche

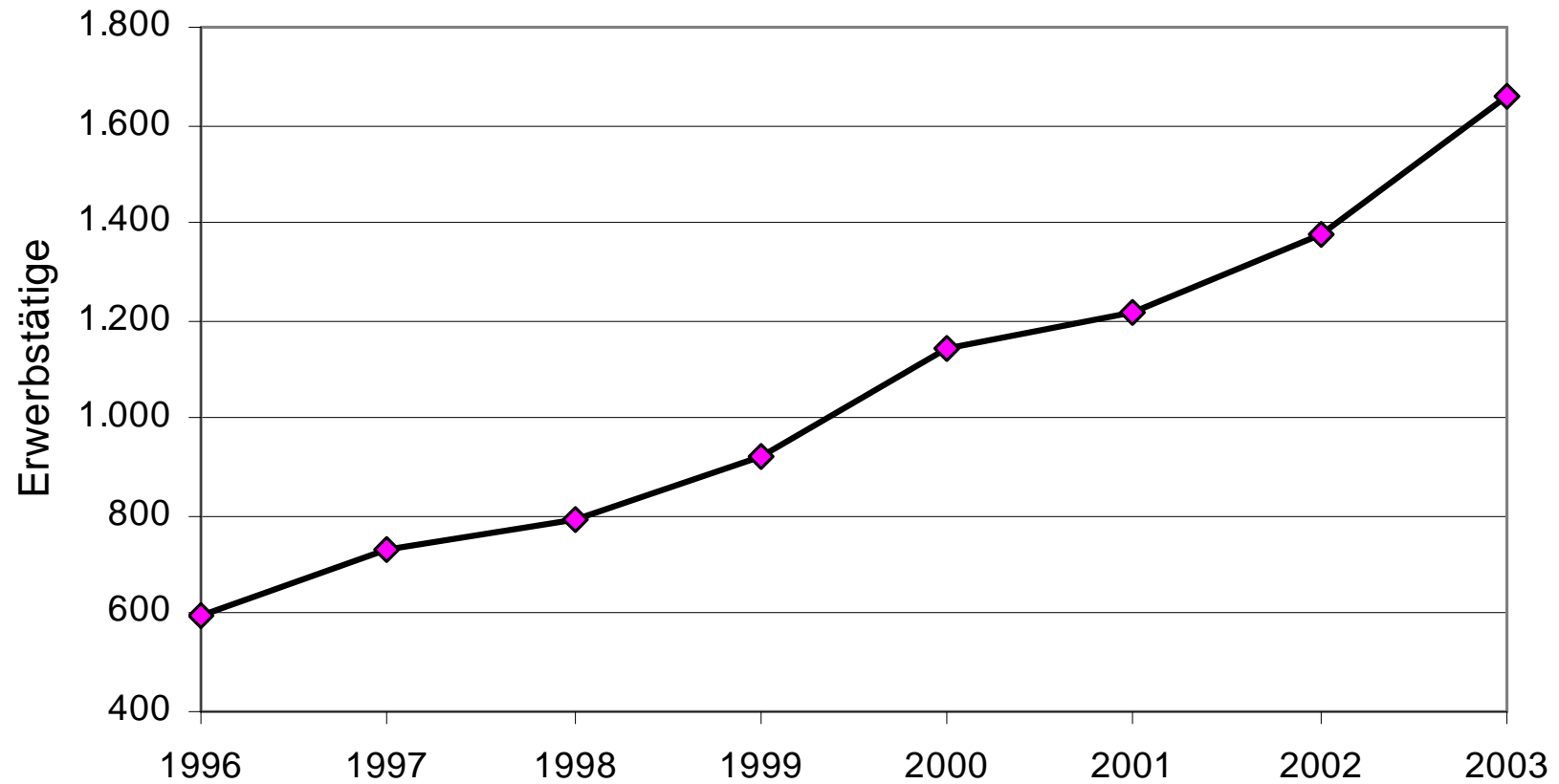
Erwerbstätige



Zahl der Unternehmen



Entwicklung der Mikrotechnik-Branche



Arbeitsmarktpolitische Veränderungen

- Reduzierung der aktiven arbeitsmarktpolitischen Mittel
- Umsetzung der Hartz-Module
 - > PSA
 - > Ich-AG
 - > JobCenter
 - > Mini-Jobs
- Fokussierung der BA-Strategie auf gut ausgebildete Arbeitslose
- Drastischer Rückgang geleisteter Arbeitsstunden

Unsicherheiten in der Übergangsphase

- Ausbleiben der kommunalen Finanzreform
- Künftige Ausstattung der aktiven arbeitspolitischen Instrumente durch Land, Bund, BA
- Künftige Unternehmensphilosophie der BA (Ausgrenzung)
- Unklare Situation der Kofinanzierungsmittel für die Europäische Beschäftigungsstrategie
- Umstrukturierung der Dienstleistungsstrukturen „Weiterbildung“

Weitere Risiken hinsichtlich der Arbeitslosenstatistik in Dortmund

- Überführung von Teilen der Sozialhilfeempfänger in die Zuständigkeit der BA (Schätzung für Dortmund netto: + 10. – 12.000 Arbeitslose)
- Ca. 5.000 faktisch arbeitslose Personen sind bei der PEAG in Dortmund als SVB gemeldet
- Mit der Einführung des Arbeitslosengeldes II ist ein Kaufkraftverlust mit entsprechenden Konsequenzen für einzelne Branchen, z.B. Einzelhandel verbunden (betrifft die Hälfte der AL)
- Rückführung arbeitsmarktpolitischer Mittel / Programme bei der BA in Dortmund
- Zahl der Insolvenzen steigt weiter / mittelfristige Wirkung des Instruments Ich-AG bleibt abzuwarten
- Weitere branchenspezifische Rationalisierungen, besonders bei Bau, im Einzelhandel (Minijobs, Technologie, Auslandskonkurrenz)
- Abwanderung von Unternehmen in Billiglohnländer: Unterstützung durch Dienstleister und „offshore“-Wirtschaftspolitik
- Verkürzung der Schulzeit und der Studienzeiten
- Zunahme der Erwerbsbeteiligung / Mobilisierung der ´stillen Reserve´ kann Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit erhöhen

Dortmund im Spiegel aktueller Städtevergleichsstudien

**1. Großstadtvergleich „Deutsche Großstädte im Vergleich“
(Wirtschaftswoche, IW Consult GmbH in Zusammenarbeit
mit der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“)**

Hauptergebnis für Dortmund:

Niveauranking: Platz 27 (von 50)

Dynamikranking: Platz 4 (von 50)

**2. Studie „Unternehmerfreundlichste Großstadt“
(Impulse / Bertelsmann Stiftung / RWE / Allensbach)**

Wirtschaftsförderungsinstitutionen (Kammern, WiFös,
Banken, Arbeitsamt) der 25 größten Städte aus Sicht von
Mittelständischen Unternehmen.

Dortmund Platz 8 (von 25)

Der geringe Stichprobenumfang der Studie erlaubt keine repräsentativen Aussagen.

3. Deutschland 2020 – Die demografische Zukunft der Nation. Berlin-Institut für Weltbevölkerung und globale Entwicklung

(Sonderbeilage der Zeitschrift GEO):

„Zukunftsfähigkeit der Regionen“:

Untersucht wird der Zusammenhang zwischen demografischer und
ökonomischer Entwicklung in den Regionen.

22 Kriterien in den Rubriken Demografie, Wirtschaft,
Ausländerintegration, Bildung, Flächennutzung

(Studie gilt wissenschaftlich als unseriös)

**Dortmund schneidet unterdurchschnittlich ab,
insbes. bzgl. Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.**

„Abstiegsregion Ruhrgebiet“

4. Unternehmerbefragung start-Forschungs- und Beratungsgesellschaft

(ASU / BJU, Wirtschaftsjuvenen IHK)

65 % der Befragten halten den Wirtschaftsstandort für attraktiv

(0 % für unattraktiv)

57 % halten die eingeschlagene wirtschaftspolitische Strategie für richtig

(8% halten die Strategie für falsch)